

Männerriege
Bülach

Reisenreise 1967

Rhein - Mosel - Lahne

15. bis 18. Sept.

Notitzen:

Gültiger Pass oder Identitätskarte
nicht vergessen.
Taschengeld Fr. 20.- bis in DM-Währung
im Preise von Fr. 210.- ein
Industrie-
Fahrer, Führerschein und Verpflegung
ohne Getränke und Zigaretten-
verpflegung.

Kleingeld:

15. Sept. ... 18. Sept. ...

... kein Geld vergessen!

Luxemburger-Numer-Gute haben!

Das Reise-Geld wünscht allen
Hochachtungsvoll
Viel Vergnügen!

15. - 18. September

<u>Teilnehmer:</u> Streuli Bruno	Baltensperger Emil
Keller Josef	Jäggi Max
Streuli Albert	Meier Fritz
Surber Heinrich	Gisler Werner
Eberhard Karl	Müller Willi
Allemann Robert	Meier Werner
Benz Walter	Schäpper Burkhard

Gastteilnehmer: Müller Ernst, Zürich (Seelsorger)

Chauffeur: Emil Hotz vom Carunternehmer Hafner.

Nach 3jährigem Unterbruch konnte nach zähem Ringen wieder eine Auslandsreise geboren werden. Was es dazu alles brauchte, bis der grosse Tag der Reise anrückte, über das könnte uns wohl Bruno mit seinen Gehilfen Josef und Albert ein schönes Liedlein singen. Aber es kam der Tag, an dem wir mit etwas Skepsis zur 4tägigen Fahrt antraten.

1. Tag

Reiseroute: Bülach-Basel-Karlsruhe-Kaiserslautern-Bad Kreuznach-Koblenz.

Pünktlich um 05.30 Uhr besammelte sich die frohe Schar auf dem alten Postplatz. Noch mit etwas schlaftrunkenen Augen stand man herum und schon fuhr der Car vor. Koffern und Effekten wurden verstaut. Bruno zählte in der Zwischenzeit seine (Schäfchen), und prüfte noch ein zweites Mal, es stimmte einfach nicht, einer fehlte. Wer mochte es wohl sein? Natürlich! Benz musste einen speziellen Wecker haben. Sogleich übernahm Seppli diese Arbeit, und mit 4 Minuten Verspätung traf nun auch unser Nachzügler ein. Ohne grosses Aufsehen wurde er sofort zur Bezahlung der ersten Runde verurteilt, denn Ordnung muss sein.

Mit guter Stimmung und einigermaßen rechtem Wetter führen wir dem Rhein entlang nach Basel. Während der Zollabfertigung genossen wir den Morgenkaffee. Bei leichtem Regen und gelegentli-

chem pfeifen einer Feder des Wagens, drückte unser Chauffeur aufs Gaspedal, denn noch viele Kilometer Autobahn und kleinere Strassen trennten uns vom Reiseziel des ersten Tages. Bereits um 08.45 Uhr streuten die Sandmännchen den ersten Fruhaufstehern,, Max und Robert, Sand in die Augen und sie frönten den Schlaf des Gerechten. Immer stiller wurde es im Car, fast könnte man meinen, man wäre in einer Kirche, bis sich allmählich Hunger und Durst bemerkbar machten. Damit Zeit eingespart werden konnte, machten wir auf dem Rastplatz Baden-Baden einen Znünihalt und nicht wie vorgesehen in einer Bäderstadt. Hier entpuppte sich Werni M. als Fischer.

Rezept und Demonstration: Ein bisschen Brot ins Wasser streuen, mit der Hand ins Wasser schnellen und schon zappelt eine Forelle in der Hand.

Nach einem ½stündigen Halt ging's nun Karlsruhe zu. Hier wechselten wir nun auf die linke Seite des Rheins. Durch riesige Reberge und romantischen Strassen führte der Weg durch den Pfälzerwald nach Kaiserslautern.

Im Hotel-Restaurant "Zum Storchenturm" verzehrten wir, bei einem guten Tropfen Rheinwein, ein leckeres Mittagessen. Ernst unser Gast stellte sich vor, und mit einem Freundschaftsdrunk konnte nun zum gemütlichen Teil gewechselt werden. Die einen übten den Schweizer Nationalsport, die andern zogen es vor, die Umgebung zu besichtigen. Da man über Kaiserslautern allein ein Buch schreiben könnte, zog ich's lieber vor, wieder ins Auto zu steigen. Mit 4minütiger Verspätung ging's nun über Bad Kreuznach dem Rheine zu. Am linken Ufer dieses so viel besungenen Flusses, führen wir nun durch eine landschaftlich sehr schöne und an Reben reich gesegnete Gegend. Zahlreiche Burgen und Schlösser sind heute noch Zeugen von früherer Romantik. Nur all zu schnell rückte unser Etappenziel Koblenz näher.

Im Hotel Triererhof neben dem Stadttheater stiegen wir ab und bezogen die Zimmer. Nach kurzer Körperpflege besichtigten einige die nähere Umgebung. Der Ausblick vom Rhein zur Festung Ehrenbreitstein gab uns den ersten Eindruck von der Fünfbrückenstadt Koblenz, mit ihrer 2000jährigen Geschichte. Wiederum bei einem guten Tropfen Rheinwein stärkten wir uns im Hotel Triererhof für die kommenden Strapazen.



Nach dem schmackhaften Nachtessen schlenderten wir durch die Rheinanlagen dem Weindorfe zu. Das Dörfchen zählt 4 Wirtshäuser mit 580 Sitzplätzen und einem Dorfplatz von 800 Sitzen. Etwas zaghaft, wie wir Schweizer nun einmal sind, zogen wir ins leere Dörfchen ein. Aber so verlassen war es auch wieder nicht, denn schon begrüßte uns die Kapelle mit dem "Sechsläutenmarsch". Unter den Klängen der Musik traten wir ins Wirtshaus ein, um die Bedingungen des Weindorfes zu erfüllen.

Sie lauten: Man muss den Wein geniessen! Er soll durch die Kehle fließen! Mit allen Sinnen soll man dabei sein, wenn das flüssige Gold im Glase Dir leuchtet, wenn ihm der blumige Duft eines fülligen Jahrgangs enströmt, wenn Du dann den Wein drinkst, haben Augen, Nase, Zunge und Gaumen teil am vollen Genuss. Damit auch das Ohr sich erfreue am melodischen Geläut, stosse zuvor noch an mit dem Nachbar, und bringe Dein Glas an seinem zum Klingen. So genossen, macht der Wein fröhlich und nicht trunken.

Das war ein "rheinischer Abend" mit Witz, Schunkeln, Trinken und Singen, und allem, was dazu gehört.

Mitten in der Nacht traten wir dann den Rückzug an, via Grossgaststätte "Oberbayern" und Würstchenstand in unsere Hotelzimmer. Hier angelangt, sorgte unser Spätaufsteher für eine kleine Soloeinlage, denn er übte das frühe Aufstehen, aber diesmal mitten in der Nacht.

Mit dem Gedanken: Was ist eigentlich der Wein?
Eingefangener Sonnenschein,
und der soll schädlich sein?
schief ich ein und träumte von dem Sonnenschein.

2. Tag

Morgen: Besichtigung der Festung Ehrenbreitstein.

Nachmittag: Fahrt über die Hunsrück Höhenstrasse nach Bernkastel.

Nachdem einige Frühaufsteher bereits den Morgenspaziergang hinter sich hatten, trafen wir uns um 09.00 Uhr im Hotel Triererhof, zum gemeinsamen Morgenessen. Bereits wurden neue Pläne geschmiedet, und frisch gestärkt erstürmten wir via kurfürstliches Schloss-Rheinpromenade-Pfaffendorferbrücke die Festung Ehrenbreitstein. Da die Steigung am frühen Morgen etwas Mühe machte, liessen sich einige einfach mit der Sesselbahn in die



Höhe tragen. Die Aussicht, die wir hier oben geniessen durften, bezahlte bestimmt auch die Anstrengungen der Wanderer. Ueber Geschichte der Festung und der Burgen in der Gegend, schreibe ich aus bereits bekannten Gründen nichts,

So stiegen wir nun an das Ufer des Rheines hinunter. Ein Schiff beförderte uns für 20 Pfennig an's jenseitige Ufer. Da noch etwas Zeit bis zum Mittagessen übrig blieb, schlenderten wir den Rheinanlagen entlang zum Deutschen Eck, und an dem Hafen der Mosel entlang über den Jesuitenplatz ins Hotel zurück.

Nach einem sehr guten Mittagessen im Hotel Triererhof bestiegen wir den Car. Durch riesige Wälder und weite Felder ging's über die Hunsrück Höhenstrasse, Bernkastel zu. Dass es auch in Deutschland noch Bahnübergänge gibt, bekam die ganze Reisegesellschaft zu spüren. Unser Chauffeur brachte sogar das Kunststück fertig, mit dem grossen Wagen einen Schanzensprung auszuführen. Da wir den Vesperhalt ausliessen, trafen wir früher als geplant, in Bernkastel ein. Im Gast- und Weinhaus Burkard nahmen wir die Quartierscheine in Empfang und bezogen unsere Zimmer in Privathäusern. Nach kurzer Toilette besichtigten wir das schmucke Weindörfchen, anschliessend bestiegen einige noch die Burg Landshut, die trutzig über dem Moseltal steht. Wieder zurück im Gast- und Weinhaus Burkard, nahmen wir ein gutes Nachtessen ein.

Auch heute Abend erhielten wir von der Reiseleitung Ausgang. In kleinen Gruppen bummelten wir durch die Gässchen und schauten uns nach einem geeigneten Lokal um. Fast gaben wir die Hoffnung auf, denn alles war von den Gästen überfüllt. Unsere Rettung war der Dr.-Keller. In einem Ecken, im tiefen Keller war ein Tisch reserviert, natürlich nicht für uns? Nach einigem hin und her, mit der ein wenig gehässigen Gerantin, erhielten wir den Tisch, der aber für 16 Mann etwas zu klein war. So blieb uns nichts anderes übrig, als den einen Teil des Nachbartisches in Anspruch zu nehmen, der vom Damenkegelklub Spätlese, aus dem Sauerland, zum Teil besetzt war. Später stellten sich fast Komplikationen ein, denn eine der Damen des Kegelklubs hatte in der Zwischenzeit einige gastfreundliche Männer, für einen gemütlichen Abend, zusammen getrommelt, die aber mit grossem Schreck feststellen mussten, dass ihre Plätze bereits besetzt waren. Die Dame entschuldigte sich nach deutscher Manier

DIE MOSEL von Koblenz bis Trier

The map shows the Moselle river flowing from Koblenz in the north to Trier in the south. Key locations marked on the map include:

- Koblenz:** Koblenz Zeltplatz, Koblenz Deutsches Eck, Koblenz Lay, Dierlich, ND. Fell, Oberfell, Burg Thurant.
- Upper Moselle:** Neuhardt, Winningen, Kobern, Göndorf, Lehmen, Kattenes, Lof, Hatzenport, Moselkern, Müden, Karden, Pommern, Klotzen, Burg Eitz, Cochem, Burg Cochem, Poltersdorf, Ediger, Eller, Bremm, St. Aldegund, Alf, Kaimt, Zell, De Marienburg, Gullay, Bruttig, Ernst, Fankel, Burgvine, Mettersdorf.
- Middle Moselle:** Kloster ruine Marienburg, Beilstein, Kröv, Kinheim, Urzig, Wehlen, Lieser, Bernkastel, Mühlheim, Brauneberg, Wintrich, Niederehmel, Neumagen, Küsserath, Köwerich, Gutzem, Pölich, Mehring, Longuich, Trarbach, Burg ruine Landshut, Enkirch.
- Lower Moselle:** Weinkeller, Pfalz, Trier, Porta Nigra, Schweich, Ehrang, Rower, Traarbach, Markt.

Surrounding the map are numerous small photographs with captions:

- Koblenz Zeltplatz
- Cochem
- Cochem Campingplatz
- Beilstein, Campingplatz
- Alf Bullay
- Weinkeller
- Koblenz Deutsches Eck
- Beilstein
- Zell
- Enkirch
- Traben-Trarbach
- Bernkastel-Kues, Markt
- Trier, Porta Nigra

höflich für den Zwischenfall und die Männer zogen wieder ab. Bei Wein, Witz und Gesang erlebten wir wiederum einen schönen, vergnügten Abend. Auf dem Heimweg sahen wir ein nicht alltägliches Bild. In einem Autokofferraum schliefen zwei Jungens zwischen zwei Harassen Bier eingeklemmt.

Mit dem Spruch, der an einer Hauswand stand, möchte ich den heutigen Tag beschliessen.

Eile mit Weile!
Die Sage tut kund.
Hier ward der Karli,
am Weine gesund!

3. Tag

Reiseroute: Schiffahrt auf der Mosel, Bernkastel-Cochem und weiter mit dem Car über Koblenz-Nassau-Limburg-Bad Schwalbach.

Nach dem chronischen Morgenspaziergang stärkten wir uns im Gast- und Weinhaus Burkard, für die kommende Schiffahrt. Um 09.00 Uhr starteten wir bei schönstem Wetter, zur Moselfahrt. Durch eine traumhaft schöne Landschaft, geht es auf dem internationalen Schiffahrtsweg, durch das tief ins Schiefergebirge geschnittene Tal. An ihren Hängen erstrecken sich riesige Rebberge, aufgelockert durch romantische Städte, Dörfer und Burgen. Mit behutsamer Hand sind die technischen Anlagen der einzelnen Staustufen in die Natur gebettet, dass ja das vertraute Bild der Vergangenheit nicht geschändet wurde. So erlebten wir eine Fahrt, die man mit Worten gar nicht richtig ausdrücken kann. Es war einfach wunderbar!

Nach dem Mittagessen auf dem Schiff, stiegen wir in Cochem, in den Car um. Etwas müde von dem vielen Schauen fuhr man über Koblenz-Nassau-Limburg nach Bad Schwalbach.

Im Hotel "Stadt Frankfurt", bezogen wir die Zimmer und nahmen anschliessend das Nachtessen ein. Unentschlossen schlenderten wir durch Bad Schwalbach. Es machte fast den Eindruck, als ob es diesen Abend keine Stimmung mehr geben würde. Aber alle Prognosen schlugen fehl. Auf dem Programm stand ja, Jassen und Diskussion am runden Tisch nicht verboten. So kehrten wir bald ins Hotel zurück. In der heimeligen Gaststube kehrte der Humor, der uns Männerriegler die ganze Reise nie verliess, wieder zurück. Max und Fritz entpuppten sich zu echten Künstler, und alle waren



glücklich, als um 24. 00 Uhr die Polizeistunde angekündigt wurde, wiederum einen herrlichen Abend erlebt zuhaben.

4. Tag

Reiseroute: Bad Schwalbach-Karlsruhe-Basel-Bülach.

Nach dem Morgenessen um 07.15 Uhr traten wir die Heimreise an. Auf direktem Wege steuerte unser Chauffeur dem ersten Tagesziel, der Bundesdeutschen Gartenbauausstellung, in Karlsruhe zu. Mit etwas Verspätung, wegen einem Unfall auf der Autobahn, der den ganzen Verkehr staute, trafen wir dann doch noch glücklich zum Mittagessen im Kaffee Plötz, am Rosengarten, in der Gartenbauausstellung ein. Bis 15.00 Uhr besichtigten wir dann, die flächenmässig, grosse Ausstellung. Ein wenig enttäuscht, da die Anlagen zum grossen Teil ungepflegt dem Besucher präsentiert wurden, besammelten wir uns um 15.30 Uhr, um entgültig die Heimreise anzutreten. Da Petrus wieder die Schleussen öffnete, fuhren wir direkt Basel zu, und liessen Freiburg-St. Blasien und Waldshut links liegen. Mit einem besonderen Gefühl passierten wir dann die Schweizergrenze, und nach einem kurzen Zvierihalt ging es nun Bülach zu. Mit 4 Minuten Verspätung trafen wir auf dem Postplatz ein.

Ein schöner Traum, der uns noch lange in Erinnerung bleiben wird, war zu Ende.

Der Reiseleitung, den Künstlern und all den vielen Spendern, die, die Reise in manigfacher Art verschönerten, möchte ich im Namen aller Teilnehmer recht herzlich danken.

Der Berichterstatter

B. Schäpper